

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnberg.
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Akademie für alle Zeitungen.

Nr. 13.

Neunkirchen, Samstag den 28. März 1925.

33. Jahrgang.

Wahrhaft gegen Freund und Feind.
Schiller, an die Freude.

Rundschau.

Die Reihenfolge der Bewerber. Um die Stellung des Reichspräsidenten wird am künftigen Sonntag den 29. März im 1. Wahlgange die Vorentscheidung herbeigeführt. 8 Kandidaten werden auf dem Reichswahlzettel in folgender Reihe stehen:

1. Otto Braun, Preuß. Ministerpräsident a. D. Berlin.
2. Dr. Heinrich Held, Bayr. Ministerpräz. München.
3. Dr. Willy Hellpach, Bad. Staatspräz. Karlsruhe.
4. Dr. Karl Jarres, Reichsminister a. D. u. Oberbürgermeister, Duisburg.
5. Erich Lubendorff, General d. Inf. a. D., München.
6. Wilhelm Marx, Reichstanzler a. D., Berlin.
7. Ernst Thälmann, Transportarbeiter u. Mitglied des Reichstags, Berlin.

So weit die Welt aus unserem Dorfwinkel zu übersehen ist, herrscht wenig Wahlsieber in Deutschland. Die Erkenntnis der Wichtigkeit des Präsidenten, der für 7 Jahre gewählt wird, ist noch nicht tief in das Volksbewusstsein eingedrungen. Tatsächlich besitzt der Reichspräsident eine Macht, die so groß ist, wie die des Kaisers war. Die Aufregung wird aber noch kommen und zwar vor dem zweiten Wahlgange, der etwa 4 Wochen später stattfindet und die Entscheidung bringen muß.

Der Wahlkampf im ersten Wahlgange ist mit sanften Tönen eingeleitet worden, hat aber doch noch in den letzten Tagen eine schneidige Attitude seitens Dr. Jarres gegen rheinische Zentrumsleute und Demokraten eingenommen und es ist ein Streit darum entstanden, wer zur Zeit der Ruhrbesetzung das Rheinland vom Reich trennen und einen besonderen Staat daraus machen wollte. Freilich hat es damals Leute im Rheinland gegeben, die wankelmütig waren, wie ihr schönes Geld an der galoppierenden Schwindsucht litt. Aber die Gefahr ging vorüber. Es waren doch mehr Dicksöpfe wie Dummköpfe, mehr Starrköpfe wie Schwachköpfe im schönen Rheinland. Wer wird nun gewählt?

Da der Schreiber der H. Z. auch zu dumm ist, eine Präsidentenwahl zu beurteilen — er ist zum erstenmale dabei — läßt er den Leiter der Hg.-Korrespondenz „Das Rheinland“, Dr. Albert Paß zum Wort kommen. Der hat darauf studiert und muß es besser wissen.

Dr. P. ist der Ansicht, daß als Reichspräsident Dr. Simons, der jetzige Stellvertreter, der geeignete Mann gewesen sei. „Parteilich“ angebunden, alle Voraussetzungen erfüllend, die man von dem zukünftigen Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches erwartet, sei er tatsächlich der Mann, den man angeblich zu suchen vorgibt. Da der erste Wahlgang am 29. März keine Entscheidung herbeiführen wird, und von diesem Tage bis zum 26. April Zeit genug ist, den verfahrenen Wagen wieder in's Gleis zu bringen, so wollen wir einstweilen die Zeit wirken lassen. Wen auch immer das deutsche Volk zu seinem Staatsoberhaupt wählen mag, eins soll und muß uns Gebot sein, die ernsthaften Bewerber nicht persönlich in den Wahlkampf hineinzuziehen. Wo große politische Parteien oder Gruppen Kandidaten vorschicken, stellen sie alle jeweils ihren besten Mann heraus. Wie die Dinge jetzt liegen, stehen sich im ersten Wahlgang drei Bewerber in der Hauptsache gegenüber: Otto Braun, Dr. Jarres und Dr. Marx, drei Persönlichkeiten, die sich in langer, gemeinsamer Arbeit gegenseitig kennen und schätzen lernten und die man schon darum nicht in kleinlicher und häßlicher Agitationen gegeneinander ausspielen sollte. Das deutsche Volk muß sich bei dieser Wahl bewußt sein, daß einer der Kandidaten bereits

wenige Tage darauf sein Staatsoberhaupt sein kann, hinter das es sich dann zu stellen hat, denn in dem Augenblick, wo der Reichspräsident gewählt ist, hört der Kandidat auf, Parteimann zu sein. Außenpolitische Klugheit sollte uns deshalb schon anhalten, den Reichspräsidenten-Wahlkampf in vornehmster Form zu führen.

Der Reichspost wird die Absicht zugeschrieben, die Sonntags-Briefbestellungen ganz einstellen zu wollen. In Berlin wird versuchsweise der Anfang damit gemacht.

Vom preußischen Landtag. Dieser wird am 31. März nach kurzer Pause zusammentreten und sich zunächst zum wiederholtenmale mit der Wahl des Ministerpräsidenten beschäftigen. Die Beratungen über die Grundvermögenssteuer sind mit das wichtigste, womit sich der Landtag demnächst beschäftigt. Wir haben an der Wirkung der Hauszinssteuer die Tätigkeit des vorigen preuß. Landtages kennen gelernt und der jetzige hat vor lauter Präsidentenwahlen noch keine Zeit gefunden, an die Beschlüsse seines Vorgängers mitbernd die Hand anzulegen. Die Hauszins- oder die Hüttensteuer, wie man sie in der Mehrzahl der Anwendungsfälle nennen kann — denn dreiviertel aller Häuser auf dem Lande sind Hütten — kam sofort nach dem Beschluß zur Anwendung und schraubte sich, von Monat zu Monat steigend, zu immer rückwärtsloser Belastung des Hausbesitzes empor, natürlich wie immer am empfindlichsten für die Kleinen. Auf der ganzen Linie der Haus- und Grundbesitzer erwachte der Geist des Widerstands und erreichte eine wesentliche Umänderung der Anwendungsformen, womit erst recht die mangelhafte Begründung des Gesetzes in die Erscheinung trat. So sind z. B. die Landwirte mit über 2 1/2 Hektar Besitz nun befreit. Die Anwendung dieses Steuergesetzes ist noch recht ungleich u. dem eigentlichen Zweck, dem Häuserbau, wird nur ein Teil des Ertrages zugewendet. Belastet werden vor allem die Volkstreu, die gepart haben, bis sie ein eigenes Häuschen hatten und die auch schon durch die Inflation so schwer geschädigt wurden. Es ist uns immer unbegreiflich gewesen, wie wenig Einsicht das Preußenparlament in dieser Sache gezeigt hat.

Der Alldeutsche Verband hat einen Feldzug gegen den Außenminister Stresemann eröffnet, wegen dem von diesem gemachten Sicherungsangebot. Auf einer Versammlung in Dresden wurde sogar verlangt, Stresemann müsse wegen seiner Politik vor den Staatsgerichtshof. Das verstehen wir nicht, denn Stresemann hat sich seither bewährt und es steht noch nicht fest, wo er mit seinem Sicherheitsangebot hinaus will. Ein Außenminister bedarf des Vertrauens, auch wenn man nicht immer klar sieht, wo er hinaus will. Ist Bismarck von seinen Zeitgenossen immer verstanden worden?

Deutschland und der Osten. Blicke, die man in die Zukunft richtet, gehen nach dem Osten. Dort ist das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, als welches seither die Ver. Staaten in Amerika angesehen wurden. Wäre Rußland das alte geblieben, so würde es heute schon von großkapitalistischen Unternehmungen des Westens überschwemmt sein, so aber ist noch ein Damm da und das Kapital wird nicht ruhen und rasten, bis es ihn niedergerissen hat. Es liegt im Wesen des Kapitals, sichere Anlage und Verzinsung zu suchen und es scheut den Krieg nicht wegen der Menschenopfer, wenn es ihn gewinnen kann. Das haben wir im Weltkrieg erfahren. Auch die Sowjets nehmen das Geld, aber ihr System hindert das Kapital, sich frei zu ent-

wickeln. Nun liegt Deutschland in der Mitte und sowohl niedergerungen, muß es danach trachten, nicht wehrlos dazustehen, wenn der große Aufmarsch im Westen gegen Rußland beginnen sollte, oder wenn Rußland selbst so stark würde, zum Angriff über zu gehen. Die daraus für Deutschland entstehenden Möglichkeiten haben unsere führenden Männer erkannt und bei der Sicherungsforderung an den Völkerbund kommt die Sorge um die Zukunft zum Ausdruck. Der Kampf des Ostens um die Herrschaft der Welt durch Ausbreitung seiner Ideen, die naturgemäß bei den Besitzlosen u. Schwärmern leichten Eingang finden, hat längst begonnen. Es ist möglich, daß das haltlose Polen und Rumänien zuerst von den Sowjets überrumpelt wird. Daß sie rüsten, soweit wie es ihre beschränkten Geldmittel erlauben, ist bekannt.

Was kann nun Deutschland tun, um diesen zweiseitigen, furchtbaren Gefahren zu begegnen, um Herr im Hause zu bleiben? Bündnisse, die davor bewahren, gibt es nicht. Deutschland muß wieder stark werden; innerlich stark. Das kann es nicht durch die Verstadtlung und die Entvölkerung des Landes. Wir sehen ja, was die großen Städte aus den Menschen machen. Sie verweichlichen, bekommen Nerven, werden zu fett, es geht all das verloren, womit die Unwüchsigkeit des platten Landes seine Kinder in stetem Kampfe um's Dasein stählt und gesund erhält. Nur ein gesundes Volk kann Deutschland schützen und erhalten. Die Gefahr der Verweichlichung ist bei den Industriearbeitern auf dem Lande lange nicht so groß wie in der Stadt. Nur wo das Land zu dicht bevölkert wird, nimmt es den Charakter und die Fehler der Stadt an.

Aus dem Saarrevier. Daß das vom Völkerbunde mit der Regierung des Saarlandes betraute Ministerium an der französischen Grippe zog, war längst bekannt; eine einwandfreie Bestätigung dieses dem Weltgewissen gegenüber hohnvollen Benehmens gibt ein Bericht des nach dreijähriger Tätigkeit ausgeschiedenen Ministers Waugh, eines Amerikaners, der jetzt bei der kanadischen Regierung tätig ist. Dieser Bericht wurde in der Zeitung „New York World“ veröffentlicht und macht jetzt eine Rundreise durch viele Blätter. Nachstehend bringen wir einen kurzen Auszug daraus.

Während der 3 1/2 Jahre, die ich der Saarkommission angehörte, hatte ich jeden Tag deutliche Beweise, daß vom französischen Gesichtspunkt aus keines der Mitglieder der Kommission kompetent sei, ohne mit dem französischen Präsidenten überein zu stimmen. Dieser instruiert ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages und die Rechte, die der Vertrag den Einwohnern des Saargebietes zuerkennt. Das dänische Mitglied vertrat offenbar sehr wenig von seinen Pflichten, brachte den größten Teil seiner Zeit in Paris zu und schien sehr wenig Interesse für seine Aufgabe zu haben, nur insofern, sein Gehalt pünktlich zu beziehen. Er, der Franzose und der Belgier hatten teils die Majorität in der Kommission; sie brachten es ständig dahin, daß alle vorkommenden Fragen nach Instruktionen aus Paris erledigt wurden. Der Völkerbundrat nahm seinerzeit mit Erstaunen Kenntnis davon, daß der französische Präsident der Kommission, gegen meinen Protest, in Paris ein eigenes Sekretariat eingerichtet hatte, wofür die Kosten von der Saarbevölkerung bestritten werden mußten.

In dieser Weise fährt Herr Waugh fort, über die Art der Franzosen und ihrer Freunde zu berichten, wie sie die Saarbevölkerung regieren, von der er sagt, daß er sich wundern müsse über ihre Ruhe. So viel sei gewiß: Die englischen Grubenarbeiter hätten sich nie den kränkenden Verordnungen der Regierungskommission unterworfen. Das ist ein für unsere Gegner beschämender Zustand, noch mehr aber für die englische Regierung, die von den unhaltbaren Zuständen

Maud Elliott,

eine Liebesgeschichte auf umgekehrte Art.
Von Edward Bellamy.

VI.

Sie hatte ihm allerdings gesagt, daß er keine Verpflichtung ihr gegenüber hätte, weil sie ihn liebte; aber es war ihm klar geworden, daß er wenigstens insoweit verpflichtet war, ihr höhere Ehrenerkennung und Rücksicht zu widmen, als irgend jemand sonst das Recht hatte, von ihm zu erwarten. Es gab keine Präcedenzfälle, die ihn hätten leiten können, keine Etiketteregeln, die einem jungen Manne sein Verhalten unter solchen Umständen vorschrieben. Es war ein neues Problem, das er zu lösen hatte, wobei ihm allein nur der eigene Edelmut und selbstbewußte edle Männlichkeit als Führer dienen konnten. Offenbar war das Erste und in der Tat das Einzige, was er im Hinblick darauf, daß er ihre Liebe nicht erwidern konnte, für sie zu tun vermochte, ihr zu zeigen, daß sie seine Achtung nicht verschert habe.

Zuerst dachte er daran, ihr ein Billet zu schreiben und sie in einigen zierlichen Wendungen seiner hohen Achtung, trotz des Vorgefallenen zu versichern. Aber die zierlichen Wendungen wollten ihm nicht einfallen als er zur Feder griff, wogegen ihm aber glücklicherweise noch einfiel, daß jemanden zu schreiben, daß man ihn noch achtet, gleichbedeutend sei mit einer Andeutung, wie er sich durch sein Betragen eigentlich unsere Achtung verschert habe. Aber dürfte es eben so schwer sein, eine solche Versicherung mündlich abzugeben? Nein, nicht so. Die Sache, um die es sich handelte, war zu delikat, als daß sie mündlich mitgeteilt werden konnte. Einzig und allein die wortlose Sprache seines Benehmens und seiner Haltung konnte das ohne Verletzung zu verstehen geben. Es mußte jedoch etwas geschehen, bevor ein Zufall sie in Gesellschaft zusammenführte, selbst

wenn sie, wenigstens eine Zeitlang, ihn absichtlich gemieden hätte. So lange ungewiß, welchen Eindruck ihre ungewöhnliche Handlungsweise auf ihn gemacht habe, welche Gedanken würden sie peinigen?

In der edelstinnigen Gemütsverfassung, die seiner jetzigen Zerknirschung entsprang, erschien es ihm als eine Robott, sie wochen- oder auch nur tagelang in einem Geisteszustande zu lassen, wie er ihrer sich jetzt bemächtigt haben mußte. Gesah von seiner Seite nichts, so mußte ihre Lage unerträglich werden. Nichts zu tun ging deshalb nicht an. Es war eine Angelegenheit, bei der er die Initiative ergreifen mußte, und hier war es vornehmlich Eins, was er tun mußte und was der Lage am besten zu entsprechen schien: Ein kurzer formeller Besuch, wobei sich die Unterhaltung ganz und gar auf das Wetter und ähnliche Gemeinplätze beschränkte, würde es ihnen ermöglichen, sich weiter in Gesellschaft zu begegnen ohne durch allzu große Verlegenheit beunruhigt zu werden. Hatte er das Gesicht dazu und den Mut das durchzuführen? Das allein war die Frage. Darüber, was er zu tun hatte, bestand kein Zweifel. Es würde ein peinlicher Besuch werden, um es mild auszudrücken. Es würde ein Schlittschuhlaufen auf schrecklich dünnem Eise sein — auf dünnerem vielleicht, als jemals ein Mann zum Laufen gehabt hatte.

Würde es ihm nur gelingen, einen, wenn auch noch so fadenförmigen Vorwand zu finden, — denn wahrlich, es war nicht seine Absicht, sie zu täuschen, — so konnte die Zusammenkunft ihnen vielleicht erspart werden. Als er so nachdachte, fielen seine Augen auf einen großen Band, der auf seinem Tische lag und den er in einem Anfall extravaganter Laune angeschafft hatte. Es war ein reich illustriertes Werk über Majoliken, für die Opfer der fasionablen Sammelwut bestimmt, welche damals kürzlich die Vereinigten Staaten erreicht hatte. Sein Gesicht leuchtete von einer plötzlichen

Eingebung auf, er ergriff die Feder und schrieb an Maud das folgende vom nächsten Tage datierte Billet:

Miß Elliott:

Unsre gestrige Unterhaltung über altes Porzellan hat mich in der Meinung bestärkt, daß es Sie interessieren dürfte, die Illustrationen in dem Bande anzusehen, den ich mir die Freiheit nehme, Ihnen hierbei zu übersenden. Falls Sie heute Abend zu Hause sind, werde ich mir das Vergnügen machen, vorzusprechen, um Ihre Ansicht darüber kennen zu lernen.

Arthur Burton.

Am folgenden Morgen sandte er dieses Billet mit dem Buche an Maud und am Abend machte er ihr seinen Besuch. Zu sagen, er hätte seinen Schnurrbart nicht recht nervös gezupft, als er auf der Türschwelle stand und den Diener erwartete, der auf sein Klingeln öffnen sollte, hieße ihn für viel mutiger halten, als er in der Tat verdiente. Das Bewußtsein, daß er ein ziemliches Helbenstück vollbracht, stützte ihn, aber er wünschte doch recht sehr, es wäre schon getan. Als er in das Empfangszimmer gewiesen war, trat Maud näher, ihn zu begrüßen. Sie trug eine Toilette, die ihre hübsche Figur vorteilhaft hervorhob, und mit einigem Erstaunen bemerkte er, daß ihm niemals vorher aufgefallen war, wie ein hübsches Mädchen sie eigentlich sei. Es war sonderbar, daß er besonders niemals bemerkt haben sollte, was für schöne Hände sie hatte und wie angenehm ihr blendender Teint mit ihrem rotbraunen Haar harmonierte. Konnte dieses stolze Mädchen es wohl sein, das letzte Nacht jene ungestümen Worte vorgebracht hatte? Konnte jene tonlose Sprache, jene bemitleidenswerte Schamröte dieser Erscheinung angehören? Gewiß war er das Opfer irgend einer eigenartigen Selbsttäuschung. Nur die tiefe Röte, die ihr Gesicht bedeckte, als sie seinen Namen aussprach, die Schnelligkeit,

genaue Kenntnis hatte und sich durch das Geschehenlassen u. die Wiederwahl des Präsidenten Rault mitschuldig machte. So steht es im Saarrevier aus. Nun deutscher Leser merke dir diese „Verwaltung“ des Völkerbundes und wie der Franzose die Vormundschaft über das Saarland ausübt. Er kann nicht aus seiner Haut heraus. Franzose bleibt Franzose. England. Die Deutschen Werte haben von England eine Bestellung auf sechs Motorschiffe bekommen. Das hat das Schiffe bauende England anscheinend sehr verdrießlich gestimmt und führte zu einer Anfrage im Unterhause, ob es hier nicht angebracht sei, das Gesetz zum Schutze der englischen Industrie zur Anwendung zu bringen.

Zu dem Artikel in vor. Nr.: „Was kann dem Arbeiter vom Lohn gepändet werden“, wird uns von anderer Seite geschrieben: Der Arbeits- oder Dienstlohn darf zum Zwecke der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers nur soweit mit Beschlag belegt bzw. gepfändet werden, als er den Betrag von 80 M. für die Woche übersteigt. Dieser überschüssige Betrag ist jedoch bis zu einem Drittel und wenn der Schuldner einen Ehegatten, Verwandten oder einem unehelichen Kinde Unterhalt zu gewähren hat, noch um je ein Sechstel bis zum Höchstbetrage von 1/6 ebenfalls nicht pfändbar. Übersteigt der Arbeits- oder Dienstlohn die Summe von 80 M. 100. — für die Woche, so bleiben lediglich 80 M. und ein Drittel des M. 80.00 überschüssenden Betrages pfändungsfrei.

Die Pfändung zugunsten des Unterhalts für uneheliche Kinder ist insofern beschränkt, als zuerst die Ansprüche der Ehegatten, ehelichen Kinder etc. zu erfüllen sind.

Eine eingetragene Pfändungsmöglichkeit besteht für: a) die Gehalts- und Dienstbezüge der öffentlichen Beamten; b) die Bezahlung der direkten persönlichen Staatsteuern und kommunalen Abgaben (einschl. solcher an Kreis, Kirche, Schule), sofern diese Steuern und Abgaben nicht länger als drei Monate fällig sind. Fällig sind die Steuern mit dem Zahlungstermin, vorausgesetzt, daß bis zu diesem Termin eine Veranlagung ausgestellt worden ist. Nicht hierunter fallen alle Abgaben, welche nur einmalig, d. h. nicht nach Zeitabschnitten, erhoben werden, z. B. Gerichtskosten, Prüfungsgebühren, Geldstrafen usw.

c) die Bezahlung der dem Verwandten, Ehegatten und dem früheren Ehegatten, Kraft, Gehalts, zu entrichtenden Unterhaltsbeiträge.

d) die Lohnbeiträge die für bereits geleistete Dienste gesetzlich verträge- oder gewohnheitsmäßig zur Zahlung fällig sind, aber noch nicht vom Arbeitnehmer verlangt wurden.

Lokales.

Wir bitten, größere Anzeigen schon mit Wochenbeginn aufgeben zu wollen, damit wir uns eventl. auf den Druck einer Beilage einrichten können.

Neunkirchen. Über das Märchen „Dänfel u. Gretel“ wird uns mitgeteilt, daß es nicht allein eine Aufführung für Kinder sein, sondern auch für Erwachsene. Die Musik ist entzückend und die Bilder sind von großer Schönheit. Eine große Arbeit liegt hinter der Gesamtinszenierung und stellt die Aufführung etwas Außergewöhnliches für die hiesige Gegend dar.

Neunkirchen. Am nächsten Mittwoch um 12 Uhr wird hier die Woche geteilt, ein alter Brauch am Frühlingsanfang, der im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten ist, nun aber durch rechtliche Mitwirkung von Herren aus den Städten Dillenburg und Siegen, die dem historischen Verein angehören, zur Erinnerung an die ehemals nassau-oranische Landeshoheit noch einmal in möglicher Anlehnung an die ursprüngliche Begebenheit sich wiederholen wird. Die „Teilung der Woche“ erfolgte nachweisbar zum erstenmal im Jahre 1468 unter Wilhelm dem Reichen, Fürst von Oranien, Nassau und Aflingen, Graf u. Herr von Ragenellenbogen uhm. zur Veredelung einer Schlichtung des Streites mit der groß. hachenburgischen Regierung über die beiderseitige Herrschaft im Freiengrund. Die Teilung des Freiengrundes in die Deutschschichten rechts und links der Heller hatte zu vielem Mißverständnisse Anlaß zwischen den beiden Herrschaften gegeben und nach mehrfachen Verhandlungen, eine andere Regelung der beiderseitigen Hoheitsrechte herbeizuführen, war man eilig geworden, den Freiengrund als Ganzes zu verwalten und abwechselnd zu regieren. Die Uebergabe der Regierung erfolgte regelmäßig am 1. April und im folgenden feierlicher Weise, wenn derselbe auf einen Mittwoch fiel. Die Teilnehmer versammelten sich von 11 1/2 Uhr an vor dem Gathof zur Alten Post. Der Vorgang erinnert an die geheimnisvolle Gerichtsbarkeit des Mittelalters und ist wenig darüber zu erfahren. Die auswärtigen Gäste nahmen nachher den Kaffee bei Heiman ein. Anschließend findet eine Besichtigung des Klostergartens und der historischen Bäume zu Zeppenfeld statt.

In der am Samstag Abend im Gathof Thielmann stattgefundenen Versammlung des Westerwaldklubs (Vereinsvereins) Neunkirchen wurde mitgeteilt, daß schon wieder Beschädigungen an neuen Bäumen vorgenommen sind. Der Verein wird in jedem einzelnen Falle Strafantrag stellen und es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gerichte in der Beschädigung von öffentlich aufgestellten Hagebäumen, von Bäumen an den Wegen usw. eine Maß gegen das allgemeine Wohl richtende Nothilfe sehen und daß empfindliche Strafen zu erwarten sind. Der Verein bezieht demnach mit der Erneuerung der Wegezeichen und auch diese stehen unter rechtlichem Schutz.

Die Landwirtschafskammer zu Münster hat auf einen Antrag des Kreises Siegen beschloffen, beim Regierungspräsidenten

*) Vergl. Scriptores Historiae Freiegrundiae, Archiv Trier.

die Genehmigung einer Polizeiverordnung zu beantragen, nach welcher der Durchtrieb von Wandrafscharen durch den Kreis Siegen verboten wird, um der Gefahr der Verschleppung des Kartoffelreises vorzubeugen.

Zeppenfeld. Am Dienstag war für den Völkcher Musikverein ein wichtiger Tag. Die Jagdgesellschaft von Völkcher, welche die hiesige Jagd seit 12 Jahren befehligt, hatte die 25 Mitglieder mit neuen, schönen Uniformen versehen, die am Abend im Gathof L. W. Petri verteilt wurden. Danach ging es in schön geordnetem Zuge durch den Grund zum Gathof Kammann, wobei die Kapelle ihre Lieblingsmelodie abgab. Die Musiker haben viel Spaß an den neuen Uniformen und die Jagdbereuen auch.

Zum Besten des Turnhallenbaues zu Dornbach veranstaltete am Sonntag der Turnverein „Jahn“ daselbst einen Lichtbildabend, der sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Zwei Lichtbildreihen wurden gezeigt und erklärt: „Der Deutsche Rhein“, 70 Bilder und „Deutsche Kolonialarbeit“, 85 Bilder. Am kommenden Sonntag Abend findet derselbe Lichtbildervortrag in Struthütten (bei Bieler) statt.

Burbach. Am 31. März blüht der Inhaber des Gathofs am Bahnhof, Herr Chr. Meier, auf eine 35jährige Tätigkeit in diesem alten und angesehenen Hause zurück. Unzählige Gäste, wozu auch der Schreiber dieser Zeitung gehört, hat er buchstäblich mit der ihm eigenen entschiedensten Gastfreundschaft „an die Luft gesetzt“. In fünf Minuten blüht das Auge Richtung N. Ich bitte das Lokal zu verlassen.“ Vor zehn Jahren feierten wir das 25jährige Jubiläum und jetzt sind es 35 Jahre. Eine reiche Fundgrube von Erinnerungen bietet ein solches Gathhaus an der Landstraße und gerne möchte sich der Zeitungsmann einmal dort einmieten, um Erlebnisse zu schildern. Dann kämen die Stammgäste, die ja auch gewisse Rechte zu haben glauben, schauen ihm über die Schulter und machen Wiße dazu. „Nun kommen wir Alle, die ein gathlich Dach zu schätzen wissen, wie beim Löwenwirt im Lahrer Gländen, Boten und bringen unsere Glückwünsche dar. Nicht allein ihm, sondern auch der guten Frau und mit besonderer Innigkeit: Fräulein. Sie leben hoch, sie leben hoch, sie leben dreimal hoch!“

Herdorf. Ein alter Afrikaner, der Bergbauakademie Louis Wolberger, von 1909—1919 in Südwest tätig, ist gestorben.

Am Sonntag findet in der kath. Pfarrkirche die Beerdigung der Verstorbenen Helmut und Adolf Schenk statt.

Zur Sanzinssteuer. Am 9. Februar hat der preuß. Finanzminister verfügt, daß die staatliche Steuer vom Grundvermögen und die Grundsteuer, soweit sie gestundet ist, ganz oder teilweise niedergelassen werden kann, wenn die Einstellung der rückständigen Steuer eine erhebliche Härte nach sich ziehen würde. Wie vorauszuweisen, sind unzahlige Gesuche um Niederlassung der gestundeten Beträge an den Finanzminister gerichtet worden. Dieser kann daraus ersehen, wie die Steuer gewirkt hat. Es wird nun mitgeteilt, daß ein besonderes Gesuch nicht nötig ist und die Katasterämter angewiesen sind, die Prüfung vorzunehmen.

Herdorf. Die Theaterkassen schließt am Mittwoch L. W. mit der Aufführung der Wagner'schen Oper „Der fliegende Holländer“ unter Mitwirkung von Damen und Herren der hies. Gesellschaft. Großes Interesse bringt man dem Gesang der Spinninnen entgegen, den 40 junge Damen ausführen. Es hielt schwer, so viele Spinnräder zusammen zu bekommen, doch hat der Bandw. Kreisverein damit ausgeholfen. Monnoment ausgehoben. Große Preise, Karten an den bekannten Stellen.

Siegen. Die Maschinenfabrik G. A. Waldrich brachte eine Walzendrehbank im Gewicht von 100000 Kilogramm zur Ablieferung, die nach der S. Jg. wohl als die größte Spezialmaschine der Welt angesehen werden kann.

Die Rheinische Provinzial-Feuer-Vers. Ges. legt 500 M. Belohnung aus auf die Ermittlung eines Brandstifters, durch den die Anstalt betroffen wird.

Die Geldflutigkeit bei der Reichsbank, der Preuß. Staatsbank und den großen Banken ist vergleichbar mit regensphären Wolken, die über ein dürftiges Land dahinjagten. Unten ist von Geldflutigkeit nichts zu merken.

Aufwertungsabsichten. Die Regierung soll sich mit der Aufwertung der Hypotheken in Höhe von 25 Prozent beschäftigen. Der Verband der Hypothekengläubiger ist damit nicht zufrieden. Er fordert keine Mitglieder auf, bei der Reichspräsidentenwahl im ersten Wahlgang nicht mit abzustimmen.

Einschichtung von Banknoten. Alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigung vor dem 1. Oktober 1924 liegt, werden eingezogen und müssen vor dem 5. Juni d. J. umgetauscht sein.

Vom Wetterwahn. Zu den zahlreichsten Wahnvorstellungen in letzter Zeit der Wetterwahn bekannt geworden ist, wird berichtet, daß bei Abschlag von drei abgebrannten Häusern in der Ortschaft Haidt die Vertreter der Feuerversicherung den Standpunkt vertreten haben, die Versicherungssumme sei zu hoch und werde nicht ausbezahlt. In Haidenburg wurde ein Mann unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Ein Beweis für Brandstiftung scheint nirgendwo vorzuliegen. Aber an Karlsruh und Heidenburg glaubt auch niemand.

In Gieselsbach brannte am 22. 3. abends 8 Uhr Haus und Scheune des Steinippers H. Müller nieder. Ursache unbekannt.

Aus dem Taunus. Die Saison beginnt für den Fremdenverkehr und die Kesselschmiede. Da ist es gut, etwas Reklame zu machen und das tun die Taunusfahrer indem sie in die Zeitung schreiben, sie hätten keine Glühbirnen, sondern nur Mangelnattern, Mangelnattern und Mangelnattern. Fräulein gab es auch noch welche, die hatten kurze Röcke an.

Frankfurt. In der Karlstraße wurde ein Schuhmacher überfallen, seiner Burschenschaft und der Bursche beraubt. Später bemerkte der Räuber, daß es nur unbezahlte Rechnungen waren. Er will nun keinen Schuhmacher mehr überfallen.

In Gieselsbach am Main zog ein Fischer mit seinem Netze eine schwere Last aus dem Wasser und fiel vor Verwunderung in eine kurze Ohnmacht. Er hatte eine Schildkröte von 20 Pfund

Besten mit 11000 Einwohnern, sind in Trümmern zerfallen.

Lebte mit 11000 Einwohnern, sind in Trümmern zerfallen. Ferner wurde die Stadt Westfrankfurt von dem Tornado betroffen und die Orte Depoto, Duquoin, Thompsonville und Logan stark in Mitleidenschaft gezogen. Es soll die größte Katastrophe sein, seit dem Erdbeben von San Francisco.

Dr. Diefelstöcke!

Dr. Diefelstöcke da soll lewe!
Wat dässers gerret net off d'r Wält,
Gruck muß he sein, darn e Maa muß hende
Un Döffeln denn, amer ungeschicklich
En richtige Remmel derfa geschneiere,
So Botter droff un bellig Kröliche od,
Wenn mer der da e paar richtige gaffe hätt
Da hätt mer fien ganze Dammern genog.
Da brucht mer te Lötcher, um te Zigarettcher, tog duu
D'r ganze Mänsch es zettire bet hoch;
Su moaret fröher, su wirret blegwe,
Wir offen en all gern, hauptsächlich ech.
Zettchen's Genner.

Die Invalidenrenten (S. R. A.) und die Witwen- oder Hinterbliebenen R. u. W. werden vom 1. April 1925 ab um 2 M. erhöht. Vom gleichen Zeitpunkt ab erhalten die Waisenrenten (I) einen Zuschlag von 1 M. für jede Waise.

Gewicht und die Nachforschungen ergaben, daß diese aus Masdonien stammte, woher sie im Jahre 1918 von Soldaten mitgebracht worden. Deutlich war noch die Regimentsnummer auf dem Rückenstulpe zu lesen.

Bekanntmachung.

Nachdem die öffentliche Mahnung auf die noch rückständige Grundvermögens- und Haussteuer in den 6 Gemeinden des Untergrundes durch ursprüngliche Bekanntmachung erfolgt ist, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuern wegen des Jahresabschlusses, wenn nicht Mahnungen gefolgt sind, eingezogen werden müssen. Die Bezahlung beginnt am 30. dieses Monats. Es empfiehlt sich also die Steuern zu entrichten. Neunkirchen, den 26. März 1925.
Die Gemeindefass: Roth, Gemeinde-Rechtsmeister.

Bekanntmachung.

ES wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Freilassen der Tauben in der Zeit vom 20. März bis 15. Mai und vom 15. September bis 31. Oktober, sowie das freie Umherlaufenlassen der Hühner, Enten usw. vom 1. April bis 15. Oktober zwecks Schutz der Feld- und Gartenbestellung usw. verboten ist. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880 und der dazu ergangenen ergänzenden Polizeiverordnungen bestraft.
Burbach, den 21. März 1925.
Die Polizeibehörde: Der Amtmann: Diebau.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 6 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Alwine Stolz

geb. Ziegler, im Alter von 41 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Die tiefbetrübten Kinder u. Angehörigen.

Marienberg, Seydorf, Burbach u. Nitschenbach, den 26. März 1925.

Die Beerdigung am Sonntag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Am Dienstag Morgen entschloß sich längerer Krankheit unser lieber Arbeitskollege

der Schwarzblicktemper

Erich Petri

aus Wiedersheim.

Der Verstorbene war uns ein lieber Kollege und hat sich durch seine edle Gesinnung unser aller Wert schätzung erworben.

Wir werden ihm ein lebendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter der Firma Robert Thomas

Neunkirchen, den 24. März 1925.

Heute Morgen entschloß mein Kumpel

Herr Erich Petri

aus Wiedersheim.

Ich verliere in dem Verstorbenen einen treuen und fleißigen Mitarbeiter und werde sein Andenken in Ehren halten.

Neunkirchen den 24. März 1925.

Robert Thomas

Eisen- und Blechwarenfabrik.

Für die uns anlässlich des Heimgangs unserer lieben

Alma

erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.

Gedächtnisfeier

in Familie Paul Dreierichs

Oster-Angebot.

Konfirmation u. Kommunion-Anzüge
Kleider u. Kleiderstoffe
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

Die neuesten Damenmäntel u. Jackenkleider (auch sehr stark) Figuren in ansehnlicher Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Hermann Juckwer, Beizdorf.

Wilhelmstr. 40-42, 3 Minuten vom Bahnhof.
Größtes Manufaktur- und Konfektionsgeschäft.

Achtung! Sonderangebot!

Ich hatte Gelegenheit, einen größeren Posten braune, modische Kinder-Sandalen

günstig zu erwerben und gebe dieselben äußerst billig ab. Spangenschuhe für Damen, sowie alle anderen Schuhwaren zu Konfirmation, billigen Preisen stets vorrätig.

Oskar Klein, Struthütten-Dammstr. 121.

Wer schnell eine gute Suppe kochen will,

nimmt **Maggi's Suppen-Würfel** (zu 12 Pfg. für 2 Teller) und kocht diese nur noch kurze Zeit nach Vorchrift, lediglich mit Wasser. — Alles sonst Erforderliche ist in den Würfeln enthalten. — 26 Sorten wie Grünkern, Reis, mit Tomaten, Erbsen, Tapioka, Blumenkohl, Pilz, Reis usw. Kennzeichen: der Name **Maggi** und die gelb-rote Packung.



Rila Fahrrad

elegant, zuverlässig.

Gartenhämerlein

haben eingetroffen.

Gust. Heimann.



Herrn Herrn. Meier und seiner lieben
Braut Fräulein Jenny Weller zu ihrer
heutigen Vermählung
die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche.
Seine Mitarbeiter der Firma Hanswerk
Schrauben u. Nietenfabrik, Neunkirchen.

Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Lieferung und Reparaturen von Elektromotoren,
sowie sämtliche Mittel für Start- und Schwachstrom.

Karl Ströhm, Neunkirchen.

geprüfter Elektromeister, konfessioniert beim E. W. Siegerland.

Herdpreise.

Quart	Plattengröße 78x60	Plattengröße 92x66
weiß email. Herd mit breiten Nickel- besch. und Plattenverbreiterung	M 105.—	M 115.—
derselbe jedoch mit Zierdeckel	" 113.—	" 126.—
" " m. fabrik. Kohlenkasten	" 130.—	" 142.—
" " tiefebaut	" 142.—	" 142.—
" " mit Zierdeckel, fabrik.		
" Kohlenkasten und tiefebaut		" 175.—

Bei Lieferung nach Auswärts frei Bahnstation.

Willi Krumm, Neunkirchen.

Vorteilhaftes Osterangebot.

Gardinen ganz besonders preiswert.

Etamine, 150 cm breit M 1.50
Mantelchen-Stoffe von " 1.20 an
Stores, Spannstoffe, Mull und Scheibengardinen
in schöner Auswahl.

Nessel von 48 an, Chiffon, Pinon, Hemdentuch,
Bettdamast, Tisch- und Handtücher,
Herren- und Damen-Feinwäsche in großer Auswahl.
Erfüllungsstücke — Strümpfe und Corsets — Haarband.
Belannt gute Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Paul Spies.

Oster-Ausstellung

eröffnet.

Konditorei Heimann.

Zum Osterfest!

empfehle meine reiche
Auswahl

Schuhwaren

nur erste Fabrikate zu
billigsten Preisen.

Otto Theis, Burbach.

Meiner verehrten Kundschaft zur Mitteilung das
ich **Fahrradgeschäft** an Herrn Otto Schmidt
mein **Fahrradgeschäft** abgibt, 286/4, übergeben
habe und bitte hiermit, das mir gekannte Vertrauen
auch meinem Nachfolger zu erweisen.

Gustav Wierth.

Otto Schmidt, Fahrradhandlung und
Reparatur-Werkstatt.

Ständiges Lager in Herren- und Damen-
Fahrrädern zu außerordentlich billigen Preisen.
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile stets auf Lager.
Reparaturen aller Art gut und billig.

Rila Fahrrad

läuft spielend leicht.

1 Feld

auf der Brache zu verpacken.
Kölnstr. 41.

Freitag, Samstag, Sonntag, den 27.,
28., 29. März, abends 8 1/2 Uhr im Thiel-
mann'schen Saale

Hänsel und Gretel

Märchenoper in 5 Aufzügen

mit Gesang und Orchesterbegleitung (16 Mann.)

Nun. Plätze zu 0.60 Mk. im Vorverkauf in der
Buchh. d. Braun.

Ab 1. April finden in unserer neuen Vorbereitungsanlage

junge Mädchen und Burschen

von 14-16 Jahren

lohnende Beschäftigung.

Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit.

Fortgeschalteter beabsichtigt ich mein in Salchen-
dorf bei Neunkirchen an der Provinzialstraße ge-
legenes Häuslein

Wohnhaus
auch für jedes Geschäft geeignet, Kraft und Telefon vorhanden,
zu verkaufen.

Verkauft ein Posten Leder in prima Ware zu verkaufen:
Eichensohlleder, 4-5 mm M 2.90
Eichen-Coupons, 4-5 " " 3.60
Buche-Coupons, nagelfest 4-5 " " 2.90
Buche-Coupons, 4-5 " " 2.60

Außerdem ein Posten Rindleder in Größe 27-45.

Ljude Hinrichs, Salchendorf.

Deutsche Reichspost.

fahrplanänderung.

Der Wagen ab Burbach morgens 5.25 fährt
nur bis Pfannenberger. Der Wagen ab Burbach
6.30 morgens verkehrt täglich.

Die Wagen fahren vom Hotel Dillthey ab.

Patentbüro für In- und Ausland

Ingenieur Karl Haller

Schillerstr. 11
Telefon 387

Betzdorf

Brennholz

abzugeben, auf Osenlänge ge-
schnitten, zum Preise von
Mk. 0.80 p. Str. ab Säge.
Carl Scholl, Kom.-Ges.
Dampfsägewerk u. Holzgroßhandlung
Burbach i. W.

Photographie

Einrahmungen
Vergrößerungen
Billigste Preise
Otto Schmidt Lohrstr.

Oberflächen p. St. 17 3/4
deforziert " " 20
Tassen mit Unter- " " 35
Teller nach u. tief " " 24, 25
Satz-Schüsseln
(6 Stück) von M 1.95 an
Küchen-Garnituren,
16teilig M 11.95
in echtem Porzellan 16tlg. " 15.50
Wassergarnituren in 10
verschied. Mustern
von M 4.20 an
Kaffeeservice 16teilig M 9.50
Eiservice 24teilig " 18.-
Goldrandtassen und Teller,
Kannen, Teller, Tassen usw.
in Zwißelmuster. M 0.40
Teigschüsseln von M 0.25-1.95
sowie sämtliche Porzellan- und
Eisenwaren billigst.

Wilhelm Vottenberg

Zeppensfeld.

Telefon Neunkirchen Nr. 120.

Empfehle mich zur Erstellung
von Klavier- und Harmonium-
Instrumenten.

Ausgebildet am Konservatorium
in Münster in Westf.
Melodien bei Herrn Feisner
Herrn. Müller, Neunkirchen.

Paul Weber,

Vermdach.

la. Korbessel

finden Sie zu den billigsten
Preisen in großer Auswahl
bei

Arnold Henrichs Ww.

Neunkirchen.

Evangel.

Gesang-

bücher

in schönen Geschenkeinbänden u.
mit eingedruckten Namen
zu haben bei

H. Braun, Buchh.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag, den 29. März (Jubica)
vorm. 10 Uhr: Konfirmation der
Wigel. Nachm. 3 1/2 Uhr Prüfung
der Konfirmanden des 2. Bezirks.
P. Kamp. Mittwoch Abend 8 1/2
Uhr Passionsandacht i. d. Sakristei.
Collekten für Kinderpflegeverband
und Kindergarteninnen-Seminar
in Witten.

Capeten und Borden

in großer Auswahl zu äußerst
billigen Preisen auf Lager.
Ferner empfehle ich mich zur
Lieferung von

sämtl. Baumaterial

ab Wagon und Lager.

ERNST HEINZ

Niederbreitendorf.

Empfehle an frischen Gemüsen:
Blumen-, Rot- und Weißkohl,
Spinat, Endivien- und Fenchel,
Möhren, Wirsing u. Meerrettich
ferner an Konerven:
Stangen- u. Brechpöbel, Erbsen,
Schnitt- und Brechbohnen.

Carl Specht.

Frühe Eier

Stück 12 Pfennig

Kaufhaus Wenzel.

In den nächsten Tagen eintreffend

Saattartoffeln

Preußen, Industrie,
Odenwälder, Blau.

Prima Futterrüben

Bestellungen nehme entgegen.

Am Lager:

Industrie-Speisefartoffeln

Runkeln per Ztr. 1.80 6 Ztr. 5.00 Mk.

Ammoniak 25% p. Ztr. 1.15-

Thomasmehl per Sack 1 1/2 Ztr.

5.50 Mk.

Paul Roth,

Telef. 85 u. 149.

Gebe bis Ostern auf

sämtliche

Schuhwaren

10 Prozent Rabatt.

Schuhgeschäft

Albert Krumm

Zeppensfeld.

Verkaufe:

2 Bettstellen mit Matratzen,
1 zweiflügeligen Kleiderschrank,
1 Küchenschrank, 6 Stühle,
1 Schrank, 1 Feld auf dem
Kirchberg (63 Auen)

Heinrich Reichler.

Zwei Fuhren

Schanzen

zu laufen gesucht.

Wag Roth, Salchendorf.

Für Vereine!

Praktische Bücher u. Einkassierer
der Mitgliederbeiträge zu haben
bei

H. Braun.

Rila Fahrrad

unübertroffen in
Qualität.

Gerade für Wollwäsche



Jumper, Westen, Strickkleider, all die
modernen Sachen in ihren mannigfal-
tigen Arten und Farben, lassen sich
hervorragend mit Persil waschen: sie
werden prachtvoll im Aussehen und
behalten die Form. — Man wäscht
Woll Sachen natürlich immer handwarm.

Ab 1. April fährt Zug

Nr. 327 früher:

Herdorf ab 6.27 nach m.

Struthütten " 6.31 "

Neunkirchen " 6.38 "

Salchendorf " 6.43 "

Unterwilden an 6.55 "

Freien Grundes Eisenbahn.

Eine fast neue, gut entrahmende

Milch-Zentrifuge

zu verkaufen.

Frankfurterstr. 61.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen

(fast neu) sowie

eine Lehnbank

billig zu verkaufen.

Kölnerstr. 89.

Mehrere Anteile

Würgendorfer Holzwerk,

sowie einige Anteile der Hau-

bergsgenossenschaft zu verkaufen

Vorteilhafte Kapitalanlage.

Schriftlich. Anfragen bezw. An-

gebote unter K 201 an die Exp.

Bestellungen auf Tisch

entgegen.

Carl Specht.

Staubfreie Straßen.

Aus dem Buche „Leitfaden für Straßenbau und Straßener-

haltung“ von Ingenieur Norbert Sille (Leipz. D. Klamm) ent-

nehmen wir Folgendes:

„Der Staub erschwert die wirtschaftliche Erhaltung der Straße,

den Verkehr der Fußgänger, ist für die Fußgänger und die An-

wohner lästig und gesundheitsschädlich, kann auch die anliegenden

Kulturen bei ihrer Entwicklung benachteiligen. Der Kraftwagen

saugt durch die Pneumatik seiner Räder den Sand, der als Bind-

mittel für die Straßenoberfläche dient, aus den Fugen der Straßen-

bede, wirbelt ihn empor, reißt ihn in den Luftzug, der hinter dem

Fahrzeug herrscht, und bildet so die lästigen Staubwolken, die

jeden Kraftwagen begleiten und für die Gesundheit der Menschen

im hohen Grade nachteilig sind. Der Kampf gegen den Staub

ist also von großer, hygienischer (die Gesundheit fördernder) Be-

deutung und steht daher im Mittelpunkt des neuesten Straßen-

bauwesens.

Die folgenden Ausführungen über die Mittel zur Bekämpfung

geben wir abgekürzt wieder. Es handelt sich dabei um Staub-

bindung und Staubverhütung. Als Staubbindemittel verwendet

man in Wasser lösliche Öle, wie Weizenmehl, Durall, Gips, Gips-

u. oder Salze, in Wasser aufgelöst, wie Chlorkalk, Chlor-

magnesium, die mit anderen Stoffen vermischt werden und unter

dem Namen Sprenggips, Antikalkit usw. im Handel vorkommen.

Chlormagnesium hat sich bei vielen Erprobungen am besten be-

währt. Die Wirkung ist keine anhaltende, doch sind die Augen

günstiger wie Öle.

Zur Verhütung der Staubbildung bedient man sich der Zer-

ung der Straßen und man unterscheidet eine Oberflächen- und

eine Innenteuerung. Diese beiden Verfahren, das letztere auch

„Teermafaden“ genannt, können natürlich nur von der Straßen-

bauverwaltung angewendet werden, während die Versprengung

mit staubbindenden Mitteln auch im Bereich der Möglichkeit für

Gemeinden und Private liegt.

Die zur Zeit infolge zu geringer Einnahmen aus Steuern

armen Landgemeinden an durchgehenden Straßen sind über dran.

Auf der einen Seite sucht man durch Verwendung öffentlicher

Mittel die Lungentuberkulose einzuschränken, auf der anderen Seite

wird durch den steigenden Kraftwagenverkehr und schnelleres Fahren

durch die in rücksichtsloser Weise an der Ausbreitung dieser un-

heimlichen Krankheit gearbeitet.

Briefkasten: Das Eingekaufte von Gilsbach könnte wegen

Raumangel nicht aufgenommen werden, folgt aber in nächster

Kummer.

Feinste Verlobungskarten u. Briefe

liefer schnellstens Buchdruckerei H. Braun.

Turnverein Neunkirchen.

Sonntag, 28. 3., abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal Kiebe.

Der Vorstand.

Wohnung

von 5-6 Zimmern in besserem

Haar gegen gute Miete für sofort

gekauft.

Angeb. unter M 166 an die

Geschäftsstelle d. Ztg. erh.

Kleines, leeres

Zimmer

zum Abstellen von Möbeln gesucht.

Angebote mit Preisangabe bitte

unter N. 167 an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.

Wegen Krankheit d. jetzigen

Suche mögl. sofort ein tüchtiges,

nicht zu junges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.

Franz Willi Petri,

Wiedersheim.

Ihre sofort ein älteres

Mädchen

nach Kaldenkirchen Rhld. für

seinen Haushalt gesucht. Hoher

Lohn und gute Behandlung.

Näheres durch

Frau Arthur Schüb,

Freudenberg Kreis Siegen.

Konfirmations-Geschenke in schöner Auswahl bei H. Braun, Neunkirchen, gegenüber den Schulen.

Die Parole:

Alle wählen am 29. März
zum Haupt der Republik

Willi Hellpach

der Mann des gesamten deutschen Volkes.
Durch Freiheit zur Größe.
Deutsch-Demokratische Partei.

Die neue Frühjahrskleidung.

Damen-, Backfisch- u. Kinder-Mäntel
Covercoat- und Gummimäntel
Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge
Manufaktur- und Modewaren
Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Anerkannt grösste Auswahl!
Billigste Preise!

Philipp Füller

Betzdorf.

Kaufhaus für Manufaktur und Konfektion.
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Empfehle

sämtliche fertige Schuhwaren
in nur bester Qualität u. a.
„Marke Pfadfinder“ der unübertroffene
Knabenstiefel.

Adolf Häbel, Frankfurterstr. 61.

Milchcentrifugen.

Das ist keine Phrase, sondern eine Tatsache, daß die Miele Zentrifugen in Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen sind; sie entrahmen scharf, laufen leicht und haben eine fast unbegrenzte Lebensdauer. Es gibt keine Erzeugnisse die besser sind als Miele Zentrifugen, wohl aber solche die teurer sind. Die gangbarsten Größen habe ich stets am Lager. Bevor Sie irgend eine Zentrifuge kaufen, sehen Sie sich die Miele an. Omnibusfahrten werden bei jedem Kauf vergütet.

Rich. Langenbach, Burbach
i. Westf.

Klavierstimmer Karl Hassel, Galschendorf.

Fernsprecher Amt Neunkirchen 145.

Fachgemäße Ausführung von Stimmungen und sämtlichen Reparaturen an Pianos u. Harmoniums.

Sieg-Herde

Blech- und Lackwaren
Aluminiumgeschirre mit Isoliergriff
emailierte und verzinkte Waren

Kupfer-Waschkessel
Geschenkartikel

finden Sie in reichhaltiger Auswahl bei

L. Düsberg.

Reichhaltiges Lager in modernen **TAPETEN** zu billigsten Preisen.
Gold- u. Rohleisen, Gallerieleisten u. Portierenstangen.
Linoleum echt u. imit., Linoleum für Tisch- u. Fussbodenbelag.
Triolin für Tisch-, Fussboden- u. Autotrittbrettlag. zu Fabrikpreisen. Läufer u. Vorlagen in Stoff, Linoleum u. Inlaid.
Linoleum- u. Inlaidteppiche.

Leinöl (Marke Alberdingk),
streichfertige Öl- u. Lackfarben in allen Tönen.
Pinsel- u. Bürstenwaren. Staubfreies Fussbodenöl.
Billigste Bezugsquelle für Anstreicher und Schreiner.

Carl Baldus, Herdorf
Hohenzollernstr. 3.

Theodor Hirtz, Struthütten.

Frühjahrs-Neuheiten

Damen-Kleiderstoffen:

Wollmousseline, Krepp, Marocain.

Handgedruckte Wollmousseline treffen jetzt ein.

Mein gut sortiertes Lager bietet Ihnen eine günstige Gelegenheit Ihren Bedarf unter vorteilhaften Bedingungen zu decken.

In

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen,
Loden- und Gummimänteln
sehr preiswertes Angebot.

Theodor Hirtz, Struthütten.

Frühjahrs - Angebot!

Damenmäntel

in allen Preislagen
neu eingetroffen.

Kleiderstoffe in großer Auswahl.

moderne Karo's, Streifen, uni Popeline, Wollmousseline, imi. Mousseline, Prinzeßbröcke, Untertaillen in langer Form, Schlupfhosen und Damenhemden.

Herren-Oberhemden in Zephir u. Perkal, alle Weiten vorrätig.
Herren-Hüte, Mützen und Schlipse.

Anerkannt stets die billigsten Preise.

Kaufhaus Wenzel.

Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen-Mäntel, -Kleider

Herren- und Knaben-Anzüge
Lodenmäntel - Gummimäntel
Kleiderstoffe.

Für Konfirmation und Kommunion
besonders preiswerte Anzüge und Kleider.

Emil Gerhard

Betzdorf, Bahnhofstr. 8.

Kaufmännische Ausbildung.

Das

neue (25.) Schuljahr

beginnt am

Donnerstag, dem 2. April 1925.

Ausführlicher Schulprospekt kostenlos.

Kaufmännische Privatschule

von Karl Wolf in Siegen,

Burgstraße 11 — Fernsprecher 303.

Empfehle für rauhe Gebirgslagen geeignete
Obstbäume aller Art

Alleeabäume Coniferen

Beerensträucher

Bier- und Gekrenpflanzen etc.

Ausführung von Garten- und Parkanlagen.
Fachkundige Beratung bei Neuanpflanzungen.

Siegerländer

Baumschulen u. Gartenbanbetrieb

Willibald Pätzold

Weidenau (Sieg)

Tel. Amt Siegen 380. Preisliste gratis und franko.

Reichhaltiges Lager in
Tapeten,
Vincrusta,
Leisten.
Farben u. Lacke
für alle Zwecke
Paul Feller.

Sämtliche Garten-,
Feld- u. Hausgerätschaften
vorrätig.

Karl Ströhmann

Schmiede u. Schlosserei.

Husten, Atemnot

Berücksichtigung.

Allen Brust- und Lungen-Leiden.
den gebe ich gern umsonst Aus-
kunft. Viele Tausende Lob- u.
Dankschreiben. Rückmarke er-
wünscht.

Walter Althaus,
Heiligenstadt (Eichsfeld Nr. 100).

Für den

Frühjahrsbedarf

empfehle vier- und sechseckige
verzinkte

Drahtgeflechte

Stachel- u. Spanndraht

Schlaufen etc.

Gartengeräte

aller Art.

Zu den nächsten Tagen
eintreffend eine Ladung glas.

Steinzeug-

Schweineerträge.

L. Düsberg.

Fernruf 6.

L. Bez, Reformheilstunde
Kirchen-Brühlhof,
Wilhelmstr. 3.

Behandlung

nach Biochem. Grundrissen
u. Homöopath.

Schmerz. Gallensteinleiden.

Spezialzeit: 9-12 und 2-5 Uhr.

Maschinen-Reparatur-Verträge

G. Becker, Kölnerstr. 216.

Gewissenhafte Ausführung

sämtlicher Reparaturen

an Zentrifugen, Nähmaschinen,
Fahrrädern, Motorrädern, usw.

Lieferung aller Maschinen für
Haus, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Sämtliche

Baumaterialien

moderne Tapeten

u. Vincrusta

in großer Auswahl und prima

Solinger Stahlwaren

hat auf Lager

Karl Bieler, Wahlbach.

Habe jeden

Montag große

und kleine

Schweine

wozu ich Kaufinteressenten einlade.

Emil Beel, Altenfeebach

Schweinehandlung.

Telefon 64.

Actentaschen

Brieftaschen,

Geldscheintaschen

zu haben bei

H. Braun.

Frachtbriefe m. Firmen-
druck lief. Buchdruckerei H. Braun.

Stempel und Stempelfarbe, Petschäfte durch H. Braun.